

# Kind mit ASS (und Asperger-Syndrom)

**Beitrag von „mad-eye-moody“ vom 1. Februar 2019 22:20**

Das ist (leider) alles richtig, was kecks zum Autismus-Verhalten schreibt.

In diesem Autismus-Blog findest du eine kurze informative Zusammenfassung zu Overload, Shutdown und Meltdown bei Autisten:

<https://dasfotobus.wordpress.com/2018/11/18/ove...d-after-effect/>

@ Schokolade: Das was du da beschreibst und was die Mutter dir schildert, ist der typische "delayed after effect": In der Schule werden alle möglichen Außenreize kompensiert, zu Hause in der sicheren Umgebung erfolgt dann die Entladung mit wildem Schreien, Anfällen usw. Deswegen erlebst du das Kind in der Schule auch völlig anders.

Arbeite mit der Mutter zusammen - sie will dir wirklich nicht ans Bein pinkeln oder deine Kompetenzen in Frage stellen! Du machst deine Arbeit bestimmt gut.

Hole dir ruhig weitere professionelle Hilfe an Bord über die Autismus-Ambulanz - man muss nicht alles allein hinkriegen und Therapeut oder Autismus-Spezialist ist von uns keiner.

Hat das Kind denn die Möglichkeit, eine Schulassistentin zu bekommen? Ich weiß, dass so etwas z.B. das Jugendamt zahlt, wenn eine Diagnose erstellt wurde - das müssen aber die Eltern einreichen.

Zum Verständnis der Elternsicht kann ich dir auch noch sehr diesen Beitrag einer Bloggerin empfehlen:

<https://mama-arbeitet.de/autismus/was-i...tistischen-kind>

Ich zitiere:

"Nur hörte die Trotzphase nicht auf, sondern wurde scheinbar immer ausgeprägter. Ganz schlimm wurde es, als die Schule begann - in der ersten Klasse benahm sich das Kind in der Schule unauffällig, ließ aber seine ganze Anspannung Zuhause an mir aus. Es schrie, tobte, biss, haute mich, es beschimpfte mich auf unflätigste Art, teilweise bis zu 45 Minuten lang. Das war schwer zu ertragen, und ist es immer noch.

Die Anlässe dafür waren nichtig - manchmal war es einfach wahnsinnig wütend, weil Dienstag war und nicht Montag. Oder weil die Bücherei am Montag nicht geöffnet hat, oder weil ein Freund gerade zum Fußballtraining ging, und keine Zeit für mein Kind hatte. Diese Wut, die Fachleute Overloads und Meltdown nennen (und deren Anlass tatsächlich nicht nichtig ist, aber für Nicht-Autisten kaum nachvollziehbar), ist je nach Anlass und Ausprägung, schwer auszuhalten und teilweise beängstigend."